



„Kassels größter Käfig“ — das Spielfeld und die Laufbahn des Auestadions werden mit Metallgittern von den Zuschauertribünen abgegrenzt. (Foto: S)

Ein Käfig für die Bundesliga

Letzte Vorbereitungen im Stadion — Stahlgitterzaun

Kassel (k). Im Kasseler Aue-Stadion werden die letzten Vorbereitungen für die Bundesliga-Premiere am kommenden Samstag getroffen. Gestern begannen Arbeiter damit, rund um das Spielfeld zwischen Tribüne und Laufbahn einen 2,30 Meter hohen Stahlgitterzaun zu errichten.

Die 480 Meter lange Absperung kostet nach Angaben des Sportamtes der Stadt Kassel 50 000 Mark, die die Stadt Baunatal, Heimat des Bundesliga-Neulings KSV Baunatal, bezahlt. Künftig können Spielfeld und Laufbahn bei Fußballspielen nur noch von den Spielern, Ordnern, Sanitätskräften, Polizeibeamten und Pressevertretern betreten werden. Richard Langhammer

vom Sportamt: „Ansonsten hat keiner mehr was am Spielfeldrand zu suchen.“

Dabei ist man „im großen und ganzen“ mit der Disziplin des nordhessischen Fußball-Publikums zufrieden. Nur in wenigen Einzelfällen kam es zu Ausschreitungen.

In Schuß gebracht werden auch die 15 Kassenhäuschen vor dem Stadion, von denen bisher

Aufgrund von Auflagen des Deutschen Fußballbundes (DFB) ist dies als Sicherheitsvorkehrung notwendig, damit die Fußballfans nicht das Spielfeld stürmen können. Im Stadion war gestern scherzhaft vom „größten Käfig Kassels“ die Rede.

immer nur einige geöffnet werden, brauchten. Künftig wird wieder mit großen Besucherzahlen im 25 000-Plätze-Stadion (22 500 Stehplätze, 2500 Sitzplätze) gerechnet. Bauliche Veränderungen werden auch am Miteingang zwischen den überdachten Tribünen vorgenommen, der nur von Akteuren und technischem Personal betreten werden soll.

Zug um Zug werden weitere Voraussetzungen geschaffen

Erst Zug um Zug muß der neue Bundesligist weitere Voraussetzungen schaffen: so braucht nicht sofort eine Flutlichtanlage gebaut werden, deren Kosten vom Sportamt zwischen 750 000 Mark und einer Million geschätzt werden. Langhammer: „Dieses Problem dürfte sich jedoch in den nächsten Jahren stellen.“

Die Premiere am kommenden Samstag soll zeigen, ob das Parkplatzangebot (bisher um die 3000 Einstellplätze im Stadionbereich) künftig bei Bundesliga-Begegnungen ausreichen wird. Wie Verkehrsexperte Horst Matschak von der Schutzpolizei-Abteilung auf Anfrage erklärte, sollen nach den ersten Spielen — wenn nötig — Vorschläge er-

arbeitet werden. Vorerst bittet die Polizei („Wir stehen vor einer neuen Situation“) darum, daß sich die Autofahrer an die Weisungen der eingesetzten Beamten halten, daß sie nicht mit dem Wagen bis unmittelbar ans Stadion heranzufahren und — sofern es Kasseler sind — auf öffentliche Verkehrsmittel ausweichen.